

Inhalt

Einleitung	7
Teil I: Die verhaltensbiologischen Grundlagen der Sexualität	
Gebrauch und Missbrauch der Biologie	48
Vorbehalte gegenüber biologischen Erklärungen.....	48
Weitergabe von Genen als biologisches Lebensziel.....	52
Kampf ums Dasein.....	52
Verletzlichkeit und Sterblichkeit.....	58
Die Natur – kein Vorbild für die menschliche Gesellschaftsordnung.....	62
Scheinbarer Altruismus.....	65
Keine gezielten Programme der Natur zur Vermeidung von Elend.....	67
Die Rassenideologie der Nazis.....	71
Biologisches Argumentieren am Beispiel „Ernährung und Tierethik“.....	74
Missbrauch der Biologie im Feminismus.....	77
Biologismus beim Thema „Homosexualität“.....	82
Definitionen von „Biologismus“.....	85
Biologischer Determinismus und „Anti-Determinismus“ als Extreme.....	86
Der Einfluss des Instinkts.....	88
Kernthesen.....	91
Sexuelle und asexuelle Fortpflanzung	94
Asexuelle Fortpflanzung: die ursprünglichste Art der Vermehrung.....	94
Sexuelle Fortpflanzung als Trumpf.....	99
Geschlecht und Geschlechterrollen	109
Die zentrale Bedeutung der Konkurrenz der Männchen um die Weibchen.....	109
Sexualität ohne Geschlecht.....	110
Sexualität mit Geschlecht.....	111
Definitionen von „männlich“, „weiblich“ und „zwitterig“.....	114
Männchen, Weibchen und ihr fundamentalster Geschlechtsunterschied.....	115
Geschlechterrollen in der Geschichte der Forschung.....	118
Geschlechterverhältnis und Geschlechterrolle.....	125
Geschlechterrollen unter verschiedenen Bedingungen.....	132

Männchen gegen Männchen: Der große Kampf um Weibchen	148
Grundsätzliches.....	148
Das Wettsuchen von und der Kampf um Weibchen.....	153
Anpassungen ans Wettsuchen.....	155
Anpassungen ans Kämpfen.....	159
Männliche Konkurrenz als Ursache für Geschlechtsunterschiede.....	162
Männliche Konkurrenz und Dominanzbeziehungen.....	178
Alternative Strategien und Taktiken.....	185
Postkopulatorische Konkurrenz.....	189
Die Auswahlkriterien der wählerischen Weibchen	200
Weibchenwahl und männliche Konkurrenz.....	200
Der grundlegende Unterschied zwischen Männchen und Weibchen als „Geschäftspartner“ in Sachen Fortpflanzung.....	203
Verpaarungen mit artfremden Männchen, ihre Vermeidung und ihr Sinn im Ausnahmefall.....	204
Inzestvermeidung.....	214
Die Wahl von Sex- und Beziehungspartnern.....	225
Selektivität der Weibchen.....	226
Erhebungstaktiken bei der Partnerwahl.....	231
Polyandrische Verpaarungen als Erhebungstaktik und kryptische Weibchenwahl.....	232
Das Kopieren des Wahlverhaltens anderer Weibchen.....	239
Präferenzen für Attraktivitätsmerkmale und Genetik.....	246
Das attraktive Männchen.....	247
Direkte Vorteile der Weibchenwahl und männliche Attraktivitätsmerkmale.....	249
Indirekte Vorteile der Weibchenwahl und männliche Attraktivitätsmerkmale.....	258
Direkte versus indirekte Vorteile bei der Weibchenwahl.....	277
Sexuelle Selektion und Geschlechtsunterschiede.....	279
Rivalität unter Weibchen und wählerische Männchen	283
Allgemeines.....	283
Konkurrenz unter Weibchen um Männchen.....	286
Ornamente beim Weibchen.....	288
Wählerische Männchen.....	290

Konflikte zwischen den Geschlechtern	293
Männchen und Weibchen: ein einziges Dilemma.....	293
Die grundlegenden Ursachen für Geschlechterkonflikte	294
Konflikte bei der Partnerwahl.....	295
Sexuelle Gewalt.....	297
Konflikte um Größe und Qualität des Brautgeschenks	314
Mord und Totschlag beim Sex.....	314
Zwitter spielen beim Sex am liebsten das Männchen	319
Konflikte beim Initiieren fester Partnerschaften.....	319
Die untreue „Ehefrau“	324
Woran feste Beziehungen vor allem scheitern.....	325
Feste Partnerschaften: Kosten, Nutzen und Konflikte	328
Polygamie.....	336
Polyandrische Verpaarungen und Geschlechterkonflikte – Ursache und Wirkung.....	339
Abschließende Betrachtung.....	362
Die Grundlagen noch einmal im Überblick	366

Teil II: Der Mensch – im Einfluss von Natur und Gesellschaft

Die männliche Konkurrenz um Frauen in der evolutiven Vergangenheit des Menschen	373
Ergebnisse von DNA-Analysen	373
Mörder und ihre Fortpflanzungserfolge	388
Geschlechtsunterschiede als Beweise für eine insgesamt männliche Konkurrenz.....	391
Der instinktiv handelnde Mensch	416
Menschliche Instinkte früher und heute.....	416
Der nicht allzu freie Wille.....	417
Instinktive Dispositionen und Geschlechterrollen.....	421
Männliche Konkurrenz und Demographie	426
Grundsätzliches.....	426
Geschlechterverhältnisse verschiedener Altersklassen.....	427
Geschlechterverhältnis und Bevölkerungsentwicklung.....	431

Homosexualität und das Geschlechterverhältnis des Hetero-Partnermarkts	438
Indizien und empirische Beweise für eine Konkurrenz der Männer um die Frauen	448
Allgemeine Überlegungen	448
Paarungserfolg bei Männern und Frauen in Umfragen	449
Beweise für eine insgesamt männliche Konkurrenz um Sexgelegenheiten	453
Beweise für die bei Männern höhere Varianz im Fortpflanzungserfolg	471
Serielle Polygynie in der Heiratsstatistik	475
Nichteheliche Partnerschaften – ein Dunkelfeld des Partnermarkts	511
Das Phänomen der „Absoluten Beginner“ – ein Beweis für eine insgesamt männliche Konkurrenz um Beziehungsmöglichkeiten	512
Pick-up – eine Anpassung einiger Männer an wählerische Frauen	536
Frauen sind wählerischer als Männer	540
Fazit	544
Der Partnermarkt im Wandel der Zeit	547
Die Selektivität der Frauen bei der Partnerwahl	547
Der Partnermarkt von der Nachkriegszeit bis heute	558
Müssen Frauen „zurück an den Herd“?	569
Konflikte zwischen Männern und Frauen	576
Beide Seiten sind egoistisch und selbstgerecht	576
Feminismus, instinktive Dispositionen und Geschlechterkonflikte	586
Auch ohne den Feminismus verlieren Männer oft gegen Frauen	608
Gibt es Lösungsmöglichkeiten für Geschlechterkonflikte?	615
Schlusswort	637
Literaturverzeichnis	641
Anhang	675